

Er platzt aus allen Nähten

Der Sport Neulich ist Alex Ebi die Hutschnur geplatzt. Es geht im Speziellen um die Platznot des VfR Kleinhüningen und eine Motion Ebis sowie weiterer Grossratskollegen, dem Verein mit seiner grossen Juniorenbewegung einen Kunstrasenplatz auf der Sportanlage Schorenmatte zu spendieren. Weil das Anliegen auf der langen Bank weitergeschoben wird, hat sich Ebi mal «echt» aufgeregt. Beim Thema Sportstätten und Trainingsmöglichkeiten werde bloss «lamentiert und herumgedoktert» und noch ein Konzept gesprochen. Der bezeichnete das Sportamt als «Verhinderungsamt» und meinte resigniert: «Es kommt mir so vor, dass ich seit 20 Jahren hier drinsitze und immer die gleiche Leier bringe.»

Genau genommen sitzt Ebi erst seit 2020 im Grossen Rat, als langjähriger Präsident des RTV Basel kennt er die Sorgen und Nöte der Sportvereine allerdings ziemlich präzise. Und das Beispiel Schorenmatte verweist im Allgemeinen auf die angespannte Lage. Eine grosse Nachfrage im Jugendsport haben auch Vereine im Baselbiet zu bewältigen, in der Stadt sind lange Wartelisten wie jene mit 120 Kindern beim VfR im wachsenden Kleinhüningen jedoch keine Ausnahme.

Wie soll es erst werden, wenn die Europameisterschaft der Frauen im Juli tatsächlich den gewünschten Boom

auslöst? Die Funktionäre reden gerne von Nachhaltigkeit und neuerdings von «Legacy» bei einer solchen Grossveranstaltung, für die allein Basel über 12 Millionen Franken aufgeworfen hat. Aber wo sollen die Mädchen dann trainieren?

Weil das noch nicht Kernfrage genug ist, schieben die beiden Kantone eine andere, noch grössere Kiste vor sich her. Es ist jedenfalls ziemlich ruhig geworden, seit im August 2022 das Projekt «Stadion+» zur Sanierung, Modernisierung und zum Umbau des St. Jakob-Park vorgestellt wurde. Im Baselndland, so der Eindruck, würde man angesichts angespannter Finanzen die Finger lieber weglassen von einem grossen Wurf, der mal auf 50 Millionen veranschlagt wurde.

Aus der Stadt ist zum Thema auch nur etwas zu vernehmen, wenn FCB-Präsident David Degen mal wieder poltert. Der trägt nebenbei noch einen Zwist mit der Stadiongenossenschaft aus, und politisch vorwärts geht im Moment nichts. Sicher ist nur, dass das neue Joggeli – nächstes Jahr ein Vierteljahrhundert alt und einst privat finanziert – dem Steuerzahler eines Tages teuer auf die Füsse fallen wird. Von der Kunsteisbahn Margarethen oder einer Schwimmhalle gar nicht erst zu reden.

Christoph Kieslich
